



**In rotes Licht** getaucht war die Windmühle in Ennigerloh im August, um auf die Corona-Misere der Veranstaltungsbranche aufmerksam zu machen.

## Treue Mitglieder sind unverzichtbare Basis

**Ennigerloh** (gl). Die Corona-Pandemie hat Leben und Arbeit in und an der Windmühle in Ennigerloh im vergangenen Jahr stark geprägt. „Bevor die Aktivitäten im März so richtig beginnen konnten, waren sie durch den Teillockdown auch schon wieder vorbei“, teilen die Verantwortlichen mit. Vor allem die Großveranstaltungen wie der Deutsche Mühlentag, der Tag des offenen Denkmals und das Maibaum- und Mühlenfest seien davon betroffen gewesen. Sie alle hätten abgesagt werden müssen.

Unter Berücksichtigung der Maßnahmen im Rahmen der Coronaschutzverordnung konnten die Mühlenfreunde dennoch die eine oder andere Veranstaltung möglich machen. So sei ein Konzept für die Wiederaufnahme der Trauungen erstellt und umgesetzt worden. „Mit großem Aufwand waren ab Ende Mai wieder Hochzeiten möglich“, heißt es weiter. Nur zehn Trauungen hätten verschoben werden müssen, bis zum Jahresende hätten gut 45 Trauungen in der Mühle stattgefunden.

Darüber hinaus tauchten die Mühlenfreunde das Denkmal

Ende Juni gemeinsam mit der Eventtechnik RGB Light and Acoustic aus Ennigerloh in rotes Licht, um auf die Corona-Misere der Veranstaltungsbranche aufmerksam zu machen. Auch den Sommer-Open-Air-Kinoabend, ausgerichtet mit der Alten Brennererei Schwake, habe man im August auf dem Mühlenanger realisieren können, schreiben die Mühlenfreunde. „Etwa 200 Teilnehmer genossen gemeinsam – auch unterstützt durch das Projekt Neustart Innenstadt der Stadt Ennigerloh – ein sehr schönes Filmerlebnis.“

Vielfältige Aktivitäten konnten rund um die Windmühle stattfinden. „Auch in diesen anderen Zeiten.“ Möglich geworden sei dies nicht zuletzt aufgrund der Vereinsmitglieder. „Danke an die rund 340 Mitglieder, dass sie dem Verein die Treue gehalten haben“, schreiben die Verantwortlichen. Sie seien die unverzichtbare Basis aller Aktivitäten. Weiterer Dank gelte jenen Menschen, die die Mühlenfreunde auch im vergangenen Jahr unterstützt hätten – mit Spenden sowie mit ehrenamtlichen Helferstunden.